

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **4 (1917)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

LITERATUR

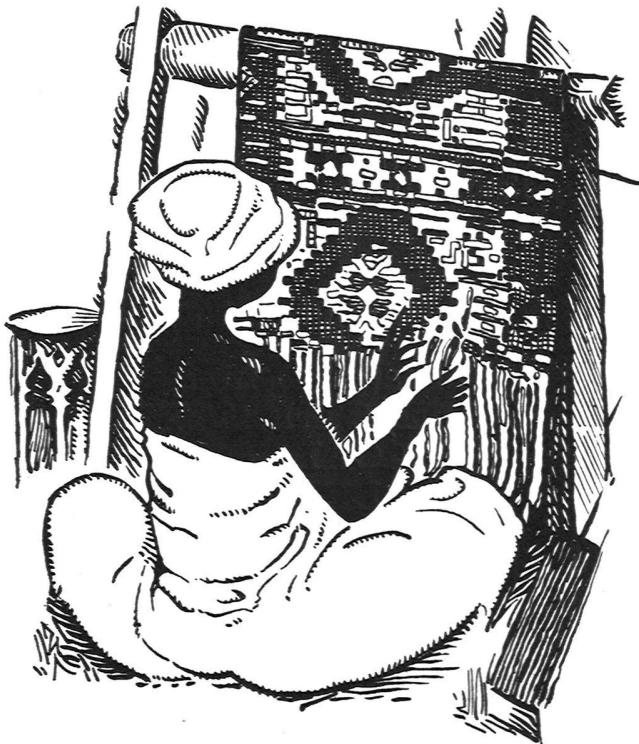
M. Guidi, Le fontane barocche di Roma.

Zurigo, Art. Institut Orell Füßli, 1917. Fr. 4.

Der Wasserreichtum hat von jeher in Rom die Kunst zur ausdrücklichen Betonung und Verherrlichung der wasserspendenden Bauten veranlaßt. Wir bewundern heute noch die riesigen Überreste der Aquädukte und der prachtvollen Thermen. Die päpstliche Renaissance nahm diese römische Tradition wieder auf und Jahrhunderte hindurch bildete sich in Rom eine eigentliche Spezialität im Brunnenbau aus, die noch heute der ewigen Stadt eine auffallende Besonderheit verleiht. Es ist nun ein großes Verdienst, daß ein junger Tessiner diese römischen Brunnen in Rom zu einem Spezialstudium seiner Dissertation wählte und damit ein Büchlein schuf, das kunstgeschichtlich und architektonisch wertvolle Aufschlüsse gibt. 20 Tafeln schmücken das Werk, auf das wir nachdrücklich aufmerksam machen.

Meister der Zeichnung. Herausgegeben von Prof. Dr. Hans W. Singer. Zweiter Band: Max Liebermann. Fünfzig Tafeln mit Lichtdrucken nach des Meisters Originalen mit einer Einleitung von Hans W. Singer. Sechster Band: Albert Besnard. Zweiundfünfzig Tafeln mit Lichtdrucken nach des Meisters Originalen mit einer Einleitung von Hans W. Singer. Verlag von Baumgärtner's Buchhandlung, Leipzig. Gebunden je Mk. 10.—.

Aus einer neuerdings erscheinenden Folge von Monographien über bekannte Maler, die darin ausschließlich als Zeichner behandelt sind, liegen uns hier zwei Bände vor, die uns veranlassen, des nachdrücklichsten auf die verdienstvolle Sammlung hinzuweisen, die ganz besonders auch für ausübende Künstler von anregendem Wert sein kann. Wird der Kunstforscher vor allem mit besonderem Interesse den Skizzen und Zeichnungen als Vorstudien



Auswalsendungen auch nach auswärts bereitwilligst

Orient- Teppiche

Grosse Auswahl

Direkter Import
Persönlicher Einkauf im Orient
Einkaufsbureau in Konstantinopel
Stambul, Rue Tarakdjilar
Biraderler Han 4/5



Grands Magasins
Jelmoli S. A.
Zürich



Feine Beschläge 
F. BENDER ZÜRICH
Illustr. zu Diensten

und Keimen zu bekannten fertigen Bildern nachgehen, so wird der Künstler mit Freude aus den prachtvollen Lichtdrucken in großem Quartformat der Technik und der Art der Linienführung nachgehen, er wird lehrreiche Vergleiche anstellen über die verschiedenen Stadien, bis zu welchen der einzelne Künstler seine Zeichnungen durchführt, um einen malerischen oder formalen Eindruck festzuhalten. Die Reproduktionen sind von einer technischen Vollendung, daß man beinahe die Nummern des Bleistifts daraus erkennen kann, dessen sich der Künstler bediente. Liebermann ist längst als einer der glänzendsten Zeichner bekannt, weil seiner Zeichnungen sind als fertige Meisterwerke zu bewerten und nicht als Studien oder Skizzen. Seine Welt, die er für die künstlerische Darstellung in Betracht zieht, legt ihm wie Menzel die Bleistift- oder Kohlezeichnung oft als einzig sinngemäße und dem Motiv entsprechende Darstellung nahe. Hat man doch in neuerer Zeit wieder mehr gelernt, sich nicht auf bloße Umrisse zu beschränken, sondern mit den graphischen Mitteln farbige, tonige, malerische Werte wiederzugeben. Gerade Liebermanns Entwicklungsgang ist für die Wandlung der Zeichenkunst typisch und das Buch mit seinen 50 vortrefflich ausgewählten Zeichnungen zeigt deutlich, was für hohe Ansprüche der Künstler heute an die Zeichnung stellt. Die fabelhafte Beherrschung der künstlerischen Mittel, die aus Liebermanns Ölbildern spricht, tut auch hier

jedes Blatt kund, sei es daß es eine völlig durchgearbeitete Studie darstellt oder daß es mit einigen fabelhaft sicher hingegessenen Strichen einen formalen Eindruck festhalten will. Da ist es eigentlich die Kunst des Fortlassens, die uns wie bei Rodins Zeichnungen das eminente Können eindringlich vor Augen hält.

Anders geartet und doch verwandt im klar erfassenden Blick und in der souveränen Beherrschung der technischen Mittel ist die Zeichnungskunst des Franzosen Albert Besnard, der die einzigartige Kraft besaß, während der Jahrzehnte vorbeiziehender Schulen unbeirrt sich selber treu zu bleiben und als ein unbestrittener Führer alle die größeren aber eigenwilligeren Anreger zu überdauern. Bleibt er uns in seinen fertigen Bildern als typischer Vertreter der offiziellen akademischen Kunst stets in einer gewissen respektvollen Entfernung, ohne uns zum innern Mitschwingen irgendwelcher Art bringen zu können, so sind seine Zeichnungen schon eher geeignet, ein etwas näheres Verhältnis zu ihm zu gewinnen. Es hat ein eigenes Interesse, gerade diesen Künstlern bei der Arbeit zu belauschen, die Sicherheit des Strichs und die feinnervige Delikatesse der Darstellung zu bewundern. Beide, Liebermann und Besnard sind wirkliche Meister der Zeichnung und können als Lehrer und Anreger warm empfohlen werden, den Kunstfreunden zum Genuß, den ausübenden Künstlern zum Studium.

H. B.

'Das Werk'

ist das geeignetste
Insertionsorgan
für alle im Baufache
und Handwerk tätigen
Geschäfte und
Unternehmungen

Bammert & Schneider / St. Gallen

Werkstätten für:
GIPSEREI, STUCCATUR
TERRASIT-FAÇADENVERPUTZ
MALEREI

Mitinhhaber der Firma:
CLAVADETSCHER, BAMMERT & Co., HERISAU

**Laden-,
Küchen-
& Kühl-
Einrichtungen**

A. BERTHER
Mech. Schreinerei
ZÜRICH 4

**WILH.
BAUMANN
HORGEN**

**Rolladen. Rolljalousien.
Jalousieladen. Rollschutzwände**

Gegründet
1860